

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgebühr.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jährlich entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 5 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 186.

Neuenbürg, Samstag den 23. November 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Der Besuch des Kaisers am englischen Hofe zeitigt noch immer allerhand Nachklänge. U. a. wies Kriegsminister Haldane in einer zu Sheffield gehaltenen Rede auf dies Ereignis hin und betonte, die vergangene Woche habe die Begegnung zweier mächtiger Monarchen gesehen, die beide den Frieden und die freundschaftliche Befestigung unter den Völkern als gemeinsames Ziel erstrebten. Als Kuriosität sei die Nachricht verzeichnet, daß — brasilianische Blätter die Meldung bringen, Kaiser Wilhelm und König Eduard hätten vereinbart, die Grundlagen zu einem neuen *modus vivendi* zwischen Deutschland und Frankreich zu prüfen, wobei das Londoner Kabinett vermitteln solle.

Der Gesekentwurf betreffend das Vereins- und Versammlungsrecht ist vom Bundesrat genehmigt worden.

Der Wechsel auf dem deutschen Botschafterposten in Wien ist nunmehr auch in seinem letzten Stadium beendet. Am Mittwoch reiste der zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannte bisherige Botschafter Graf Wedel mit seiner Gemahlin von Wien ab; am gleichen Tage traf dort sein Nachfolger, Hr. v. Tschirschky, ein.

In Preußen macht die Fahrkartensteuer und der bereits einmal an dieser Stelle erwähnte, sehr große Ausfall, den sie im Gefolge hatte, den Politikern viel Kopfzerbrechen. Der Ausfall ist bekanntlich dadurch entstanden, daß das Publikum jetzt vielfach mit einer niedrigeren Wagenklasse reist als bisher und daß namentlich die Passagiere 3. Klasse massenhaft in die steuerfreie 4. Klasse umgezogen sind. Von nationalliberaler Seite wird deshalb die Einbeziehung der 4. Klasse in die Fahrkartensteuer vorgeschlagen. Da diese Maßregel das ganze Reich betrifft, so möchten wir nicht verfehlen, auf das Unzureichende und Verfehlte dieses Vorschlags hinzuweisen. Es hat keinen Zweck, eine in ihrer Wirkung mißlungene und obendrein allgemein unbeliebte Steuer noch zu verschärfen, wenn man nicht wenigstens die Gewissheit hat, daß sie dann schließlich ihren Zweck erfüllen wird. Aber auch das ist nicht der Fall, da selbst eine Besteuerung der 4. Klasse nicht die ursprünglich erhofften Beträge einbringen kann, wenn nicht die vorherige stärkere Benützung der 1. und 2. Klasse wieder Platz greift.

Das preuß. Ministerium des Innern wartet vor Zudrang zum höheren Forstdienst, da das Bedürfnis nach Anwärtern befriedigt ist. Die Studierenden des Forstfaches hätten damit zu rechnen, daß in Zukunft nur eine sehr beschränkte Anzahl nach Bestehen der Hochschulprüfung zum Vorbereitungsdienst zugelassen werde.

Berlin, 21. Novbr. Seit einiger Zeit wird davon gesprochen, daß in Berlin ein neues Preßorgan zur Versöhnung der Katholiken und Protestanten gegründet werden soll. Wie die „Post, Ztg.“ hört, steht an der Spitze des Ausschusses Dr. Hans Helmolt in München und Dr. Karl Stord in Berlin. Beteiligt sind die H. Oberlehrer Dr. A. Becker, Leipzig, und Oberst a. D. Poellnig, Weimar.

Den Auswüchsen des Automobilsimus will die bayerische Regierung schärfer an den Krallen gehen. Es hat nämlich das Justizministerium in einer Anweisung an die Staatsanwaltschaft verlangt, daß die auszusprechenden Strafen mehr dem Vermögen der Schuldigen und besonders der Gefährlichkeit der Übertretungen entsprechen sollen.

Die Sozialdemokraten der acht Wahlkreise Groß-Berlins beabsichtigen Massenprotestversammlungen gegen das preussische Wahlrecht am 26. Nov., dem Tage des Zusammentritts des preussischen Landtages, abzuhalten. Wo aus lokalen Gründen die Versammlungen am 26. nicht möglich sind, sollen sie an einem der folgenden Tage stattfinden.

Eine erfreuliche Kundgebung ist eine Rede, die der bekannte freisinnige Reichstagsabgeordnete Eichhoff vor einer Wählerversammlung in Solingen gehalten hat. Er sprach die Hoffnung aus, daß eine militärische Frage niemals wieder Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den liberalen Parteien aller Schattierungen geben würde. Der entschiedene Liberalismus würde sich zwar das Recht vorbehalten, alle Forderungen darauf zu prüfen, ob sie mit der Steuerkraft des Volkes im Einklang ständen, wir wüßten aber, daß die Regierung in den letzten Jahren nur das unbedingt Notwendige sowohl hinsichtlich der Armee wie der Marine gefordert habe. Bei der kommenden Flottenvorlage handle es sich um die Aufbarmachung der Erfolge der letzten Jahre. Eine Opferfreudigkeit sei im nächsten Jahre unbedingt notwendig, auch bezüglich der Kolonien, für die besonders weitere Eisenbahnen not tun. Solche Worte bezeichnen eine höchst erfreuliche Wendung innerhalb der freisinnigen Volkspartei, und sie lassen hoffen, daß die Freisinnigen sich auch noch zu mancher andern Revision ihrer Auffassung der Tatsachen verstehen werden.

In der französischen Deputiertenkammer gab es am Mittwoch einen Nachklang zu den vergangenen kirchenpolitischen Debatten über die Trennung zwischen Kirche und Staat. Es wurde die Vorlage, betreffend den Heimfall der Kirchengüter, beraten und schließlich angenommen. Doch lehnte die Kammer einen die ursprüngliche Vorlage verschärfenden Zusatzantrag mit 332 gegen 218 Stimmen ab. — In Südfrankreich hat sich eine schwere Katastrophe ereignet. Ein zwischen Cannes und Grasse im Bau befindliches Stauwerk brach infolge des gewaltigen Druckes der Wassermassen am Mittwoch zusammen; 31 Arbeiter wurden unter den Erdmassen und Gesteinstrümmern begraben. Bis Mittwoch abend waren 15 Leichen zu Tage gefördert.

Paris, 22. Nov. Das „Journal des débats“ konstatiert, daß die amerikanische Regierung sich an die französische Regierung gewandt habe, um die Bank von Frankreich zur direkten Goldabgabe zu veranlassen. Die Bank verlangte direkte Garantien des amerikanischen Staates, welche refüsiert wurden, worauf der Abbruch der Verhandlungen erfolgte.

In England bereiten sich anscheinend wichtige innerpolitische Dinge vor. Balfour hat seinem alten Rivalen Chamberlain einen Besuch gemacht, der zu dem Ergebnis führte, daß der Kampf gegen den Freihandel und das ganze Programm der imperialistischen Politik Chamberlains wieder aufgenommen werden soll.

Vor dem Senat zu Rom spielt noch immer der Sensationsprozeß gegen den ehemaligen Unterrichtsminister Nasi. In der Mittwochsverhandlung kam es zu einem „Arach“, die Verteidiger des Angeklagten legten wegen der Beschränkung der Redefreiheit durch den Präsidenten die Verteidigung nieder und verließen den Saal. Nasi billigte in einer erregten Rede das Verhalten seiner Verteidiger. Der Präsident erklärte, falls die Verteidiger nicht zu ihrer Pflicht zurückkehren würden, würde er die schärfsten Maßnahmen gegen sie ergreifen.

Aus Marokko verlautet, daß Mulay Hafid von den Truppen des Sultans geschlagen worden sei und seine Unterwerfung angeboten habe. Es bleibt abzuwarten, ob dadurch die Gesamtlage eine wesentliche Aenderung erfährt.

Japans Konkurrenz. Der „Liberal“ erzählt, Japan habe Spanien angeboten, den geplanten Bau eines neuen spanischen Geschwaders zu weit billigeren Preisen als andere Nationen auszuführen.

Görlitz, 22. Nov. Der Hafnermeister Hensel in Weißwasser stürzte sein fünfjähriges Töchterchen in ein Brunnenloch, wonach er selbst mit seinem siebenjährigen Söhnchen folgte. Alle drei ertranken.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Novbr. In der Strafsache gegen den Metzgermeister Louis Essig von Ludwigsburg wegen Vergehens gegen das Nahrungs- mittelgesetz (Wurstvergiftung) hat die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil der 1. Strafkammer vom 12. November Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Heilbronn, 22. Novbr. Der nächste Heilbronner Pferdemarkt wird am 24. und 25. Febr. 1908 abgehalten. Hiemit verbunden ist zum zweitenmal eine Lotterie wofür statt 25000 jetzt 30000 Lose à 1 Mk. mit 523 Gewinnen im Wert von 15500 Mk. vorgesehen sind. Ziehungstag ist der 26. Februar 1908.

Aus dem Murgtal, 18. Nov. In immer größerem Maße werden die Wasserkräfte der Murg, die auf ihrem ungefähr 76 Kilometer langen Lauf zum Rhein ein Gefälle von nahezu 800 Metern besitzt, ausbeutet. Letzte Woche waren im Auftrage der bürgerlichen Kollegien Freudenstadts verschiedene Herren in Schwarzenberg (Württemberg), um die einleitenden Schritte zur Erwerbung des zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes bei Schwarzenberg erforderlichen Geländes zu tun. Es sollen durch Ausnützung der Wasserkräfte zwischen Schwarzenberg und Schönmünzach rund 300 Pferdekkräfte gewonnen und soweit sie nicht zur elektrischen Beleuchtung und zu landwirtschaftlichen sowie gewerblichen Zwecken der beiden Orte nötig sind, nach Freudenstadt übertragen werden. Hier sollen sie zur Verstärkung der im Jahre 1895 mit einem Kostenaufwand von 250000 M. ausgeführten elektrischen Zentrale dienen, die nicht bloß Kraft dem Kleingewerbe, sondern auch den Strom für Glüh- und Bogenlichter in den Häusern sowie für die städtische Straßenbeleuchtung liefert. Da ein günstiger Abschluß der Verhandlungen zwischen der Stadt und den Schwarzenberger Güterbesitzern zu hoffen ist, so dürfte mit den Ausführungen der Arbeiten wohl bald begonnen werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Majestät des Todes.

Mit unaharbarer Majestät schreitet der Tod durch die Menschenwelt, ein König der Schrecken. Wo er eintritt, in ein Haus, da fallen sich die Augen mit Tränen, verhüllen sich die Häupter und schweigt die Freude. Er knickt Hoffnungen, schlägt Wunden und selbst da, wo er als erlebter Freund kommt, kann das Herz das leise Bangen und Zittern nicht los werden. — Menschliche Kunst und Wissenschaft hat sich ihm genahet; aber in sein dunkel-geheimvolles Wesen dringt kein menschliches Forschen. Vor seiner düsteren Majestät neigt sich die Fackel der Wissenschaft. — So schwebt er über der Welt, ein bitteres Verhängnis, ein dunkler Gottesbote, unentrinnbar: „Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu.“

Auch die Scharen, die heut am Totenfest den Gottesäckern zufließen, erscheinen als sein großes Gefolge. Doch nein; was sie dort hinauszieht und treibt, ist eine andere Macht, die selbst dem Tode standhält. Stärker als des Todes Majestät ist die Kraft der Liebe. Wo er hat töten wollen, hält sie das Bild des Lebens fest; wo er hat trennen wollen, hält sie Treue und schlingt mit den Blumen- gewinden auf dem Grabe die Seile der Hoffnung um Diesseits und Jenseits. Er kann wohl nehmen und verwunden, er kann das Herz dem Verbluten nahe bringen in seinem wehen Schmerz — aber die Liebe kann er nicht töten. „Liebe ist stark wie der Tod“, so sagt das alte Gotteswort und fügt größeres hinzu: „Die Liebe höret nimmer auf.“

So ist denn auch diese furchtbarste Macht der Erde nicht unüberwindlich! Ja, das Kreuz auf den Gräbern draußen erzählt davon, daß die am Kreuze

sich opfernde Liebe „dem Tode die Macht genommen hat.“ Das Kreuz vermag noch mehr! Was keine Wissenschaft vermocht hat, die Rätsel und Fragen des Todes zu lösen, einzubringen in sein geheimnisvolles Dunkel — das kann die gekreuzigte Liebe. Vor ihr schwinden alle Schatten des Todes, füllen sich bange Herzen mit Trost, trotzige mit Geduld, verdüsterte mit Licht, verdrossene mit neuem Lebensmut. Wer in Todesangst und Todesfurcht am Todesfest zum Friedhofe geht, wende sich dem Kreuze zu, vor ihm verblaßt alle Majestät des Todes!

Es war ein wunderlicher Krieg,
Da Tod und Leben rangen,
Das Leben behielt den Sieg,
Es hat den Tod verdrungen!

„Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.“

Neuenbürg, 21. Nov. Einen ebenso anregenden wie erhebenden Familienabend feierte letzten Sonntag der hiesige Ev. Arbeiterverein. Viele Gönner und Freunde hatten sich mit ihren Angehörigen eingefunden, ihr Interesse an der Sache zu bekunden; auch die Brudervereine aus Wildbad und Schwann waren in ansehnlicher Zahl vertreten. Vorstand Seeger begrüßte die Versammlung mit einem herzlichen Willkomm. Der Männerchor „Glaube, Liebe, Hoffnung“ gab dem Abend die Weihe und brachte Grund, Kraft und Ziel der Vereinsbewegung zu herabdem gesanglichem Ausdruck. Den Hauptanziehungspunkt des Abends aber bildete der von intensiver und liebevoller Verkörperung in den Stoff zeugende Vortrag des Hrn. Delan Uhl über „Buddha und seine Lehre“. Redner verstand es, in warmer, aus dem fantasiereichen Gemüt und den wohlgeruchenden Düften des Märchenlandes Indien schöpferischer Schilderung voll poetischen Schwungs die Aufmerksamkeit seiner Hörer eine Stunde lang über einen Gegenstand in Spannung zu erhalten, der sowohl dem Ort, als der Zeit nach weitabliegt vom Standort des modernen Menschen. Doch wie die Verkehrsmittel uns Heutigen auch die entlegensten Orte ertastlich nahe rücken, so scheint auch der Geist jenes uralten indischen Weisen, der Jahrtausende klug überbrückend, den Weg zu uns Modernen gefunden zu haben. Gerade weil unser Geistes- und Gemütsleben in seiner vielfach sich äuffernden Welterschmerzlichkeit und seinem Haschen nach Stimmung durchdränkt ist vom Geiste des altindischen Weisen, ist er nicht nur von religionsgeschichtlichem, sondern auch von kulturellem Interesse für jeden, der die Zeichen der Zeit verfolgt, etwas von dem wunderbaren „Erleuchteten“ zu hören. Seine Ideen haben den Weg zu uns gefunden durch Forscher und Philosophen. Schopenhauers Pessimismus ist durchweg an Buddha orientiert; verkündet er doch, daß aus dem Willen zum Leben alles Leid für die Menschheit kommt. In Vereinen, auch in Württemberg, kultiviert man grundsätzlich im Gegensatz zum christlichen Optimismus buddhistische Gedanken. In Leipzig ist der Hauptherd der Propaganda. In ihrem Dienst steht die Zeitschrift „Der Buddhist“, deren Leserkreis sich beständig erweitert. Man stellt das Dilemma: Buddha oder Christus. Oder man zieht die Geschichtlichkeit des letzteren in Zweifel, da sie so sehr an die allerdings viel fantastischeren Buddhallegenden erinnere und man diese doch auch nicht glauben wolle. So kann man allerdings von einer „gelben Gefahr“ auf religiösem Gebiet reden, herrührend von dem gelbgekleideten Mönchen buddhistischer Garnitur. 500 Jahre vor Christus wandelt ein ernster Mönch durch die Palmenhaine Indiens: „Tut euer Ohr auf, die Erlösung vom Tod ist gefunden“, d. h. die Erlösung von der ewigen Wiederkehr im „Samsara“, im Kreis der Seelenwanderung. Verzichtet auf alles Wollen und Begehren, dann wird Lust und Schmerz aufhören und euer Geist erlöset eingehen zur Ruhe der Seligen, ins Nirwana, um hier sich aufzulösen, wie der Tropfen im Meer. — Wie lichtvoll hebt sich der frohe Optimismus des Christentums auf der Folie dieses trübsinnigen Welterschmerzes ab! Einstreuungen buddhistischer Dichtungen belebten den Vortrag, für den der Redner allseitigen Dank erntete. Stadtvater Schlipf gedachte des nun 25jährigen Bestehens der evang. Arbeitervereinsfrage. In Gessenlischen in Westfalen hat im Jahre 1882 ein einfacher Bergmann, Fischer mit Namen, den ersten Verein begründet. Der hiedere Alte konnte noch am Pfingstmontag dieses Jahres das Jubiläum seiner Gründung mitfeiern. Wenige Tage darauf legte er für immer seinen Hammer nieder. Die Mitglieder erhoben sich von den Sätzen, das Andenken des verdienten Toten zu ehren. Redner gab einen gedrängten

Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der Vereinsfrage und beleuchtete die allgemeinen Gesichtspunkte des Programms, anknüpfend an die Devise: „Tut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den Kaiser“. Ein in Ehren ergrautes langjähriges Vereinsmitglied, Hr. Kade, weckte die Erinnerung an das einst so viel gesungene Lied: „Wer ist ein deutscher Mann“ durch warmen Vortrag desselben. Gedichte aus zartem Munde, gemischte und Männerchöre unter Hrn. Lehrer Weidle's hingebender Leitung wechselten mit Klavier- und Cello-Vorträgen anmutig ab, so daß Gauvorstand Genter in sichtlich Freude eine sich stetig steigende Anziehungskraft dieses alljährlichen Neuenbürg Familienabends konstatieren konnte und mit den Schwanner Freunden in dem frohen Bewußtsein der Heimat zuzog, mit Gesinnungsgenossen und gutherzigen Menschen nach Herz, Gemüt und Geist einen genugsamen Abend verlebt zu haben.

Schönbürg, 22. Nov. Der Evangelische Bund im Bezirk Neuenbürg hält seine jährliche Bezirksversammlung am Sonntag den 24. Nov., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur „Sonne“ in Neuenbürg. Da wird der regelmäßige Bericht erstattet werden über den Stand des Bundes in Deutschland, im Hauptverein Württembergs und im Bezirksverein Neuenbürg. Außerdem wird ein Vortrag gehalten werden über die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich vom 16. bis 18. Jahrhundert, also aus der Zeit der Reformation und der Gegenreformation. — Wer der außerordentlichen Versammlung im Sommer dieses Jahres in Neuenbürg anwohnte, wird sich mit bleibender Freude des Vortrags erinnern, den der hochangesehene Kirchengeschichtsforscher Prof. Dr. theol. Rippold von Zena gehalten hat, wird sich aber auch vorgenommen haben, zu der damals so begeistert vorgetragenen und aufgenommenen Sache des Evang. Bundes bei jeder sich darbietenden Gelegenheit treu sich zu bekennen und für diese Ehrensache eines Protestanten noch mehr Mitglieder aus den Kreisen der evangelisch Gesinnten zu gewinnen. — Möge die bevorstehende Versammlung recht viele evangelische Männer und Frauen vereinigen zu dem in der Unterstützung der österreichischen Glaubensbrüder tatkräftig sich erweisenden Schutze des evangelischen Glaubens!

Herrenalb, 23. Nov. Die Vorbereitungen zur Gemeinderatswahl sind im Gang. Die Wählerliste ist seit heute zur allgemeinen Einsicht auf dem Rathause eine Woche lang aufgelegt. Die Wahl selbst findet am 16. Dezember statt. Aus treten die H. Kähler und Pfeiffer.

Calw, 22. Novbr. In Reichalden ist das Doppelwohnhaus und die Scheuer der Wirtin Bauder und der Geschwister Kähler mitten in der Nacht niedergebrannt. Dem Schullehrer, der zuerst auf dem Brandplatz war, gelang die Rettung der Kinder. Einen als Brandstifter verdächtigen Handwerksburschen sah man nach Ausbruch des Brandes aus dem Streuschopf flüchten, in dem das Feuer ausgekommen war.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 22. Nov. (Reichstag.) Haus und Tribünen sind gut besetzt. Am Bundesratsstisch die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg und Stengel. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2¹/₂ Uhr und macht, nachdem das Verzeichnis der eingegangenen Vorlagen verlesen ist, die Mitteilung, daß er im Namen des Reichstags an der Wahre des dahingeshiedenen Großherzogs von Baden einen Kranz niedergelegt habe, worauf ihn der regierende Großherzog beauftragt habe, dem Reichstag seinen Dank auszusprechen. Zu Ehren der verstorbenen Abgeordneten Nießler und Dasbach erhebt sich das Haus von den Sätzen. Der Präsident teilt weiter mit, daß er zu der Geburt eines Sohnes des Kronprinzen dem Kaiser und dem Kronprinzen die Glückwünsche des Reichstags ausgesprochen habe und ihm von diesen herzlichsten Dank übermitteln worden sei. Ihre Mandate haben niedergelegt die Abgeordneten Burlage (Str.) und Mieszkowski (Pole). Neugewählt wurden die Abgeordneten Niederlöhrner und Graf Galen. — Das Haus tritt in die Tagesordnung ein, die nur aus Berichten der Petitionskommission besteht. Eingegangen ist eine Interpellation des Grafen Kanitz, betreffend den hohen Reichsbankdiskont. Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr.

Berlin, 22. Nov. Die dem Reichstage über das Zeppelin'sche Luftschiffunternehmen zugegangene Denkschrift hebt den Wert und die zuverlässige Technik des Luftschiffs hervor. Bezüglich der Entschädigung sagt die Denkschrift: Bei der Bemessung ist zu berücksichtigen, daß Graf Zeppelin

unter den schwierigsten Verhältnissen gegen Widerstände mannigfacher Art mit bewundernswerter Ausdauer und schöpferischer Kraft die Frage der Lenkbarkeit des Luftschiffes zu einer bisher nicht übertroffenen Lösung geführt hat. Darnach dürfte es angemessen sein, die Entschädigung auf 500000 Mark zu bemessen. In Anbetracht dieser Leistung des Reichs ist in Aussicht genommen, gegebenenfalls für den Bezug weiterer Luftschiffe Vorzugspreise durch ein entsprechendes Abkommen auszubedingen. Der Anlauf des im Bau begriffenen zweiten Luftschiffes des Grafen Zeppelin für Reichszwecke soll davon abhängig gemacht werden, daß es dem Grafen Zeppelin im Laufe des Jahres 1908 gelingt, mit seinem Schiffe die sowohl hinsichtlich der Dauer der Fahrt wie der Geschwindigkeit der Erreichung großer Höhen und der Sicherheit des Landens auf festem Boden zu stellenden Anforderungen der Reichsverwaltung zu erfüllen.

Berlin, 22. Nov. Von Montag bis Mittwoch dieser Woche waren in Berlin Vertreter der Spiritusindustrie versammelt, um zu den Monopolplänen der Regierung Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen, die einen streng vertraulichen Charakter trugen, leitete Reichstagsabgeordneter Kämpf. Für ein Monopol war, dem „Berl. Tagbl.“ zufolge, keine Stimmung vorhanden. Besonders scharf erklärten sich die Vertreter der technischen Industrien gegen die Monopolpläne der Regierung. Die Spiritushändler waren in ihrer Entscheidung noch nicht ganz schlüssig.

Berlin, 22. Nov. In der Strafsache gegen Maximilian Harden hat nunmehr das Landgericht Berlin I auf Antrag des Staatsanwaltes beschlossen, das Hauptverfahren wegen Beleidigung des früheren Stadtkommandanten von Berlin, Grafen Auno Moltke, gemäß § 185/186 des Strafgesetzbuches zu eröffnen. Die Strafkammer wird sich demzufolge als erste Instanz in der Besetzung von fünf Richtern in nächster Zeit mit der Sache zu befassen haben.

Highecliffe, 22. Noobr. Das bis jetzt herrschende warme, trübe Wetter wich heute einem klaren, frischen Wetter mit hellem Sonnenschein. Schon früh hatte der Kaiser Aussicht auf die Insel Wight und sprach über die Szenerie sein Entzücken aus.

Rom, 22. Nov. In Brancalione, Ardore und Gerace sind neue Erdstöße verspürt worden, die überall große Panik hervorgerufen haben. In Ardore begrub ein zusammenstürzendes Haus fünf Personen, die der Bürgermeister mit Hilfe von Soldaten rettete.

Stuttgart, 23. Nov. Gestern abend 7¹/₂ Uhr ist der Landtagsabgeordnete Friedrich Haußmann an einer Lungenentzündung gestorben.

Briefkasten d. Red.

Fr. Bghd., Portsmouth. Wir danken Ihnen freudl. für das hübsche Bild, das die glückliche Landung und den glänzenden Empfang unseres Kaiserpaars in der ersten engl. Hafenstadt darstellt. Lebhaft und gerne erinnern wir uns Ihrer lebhaften Schilderung dortiger Verhältnisse, der Unterhaltung über Politik und Ihrer dabei zum Ausdruck gebrachten deutsch-nationalen Gesinnung, wie sie einem alten tr. Landsmann wohl ansteht. Auf's Wiedersehen! Mit schweb. Gruß und Handschlag!

Reklameteil.

Eine elegante Garderobe wird immer be- achtet, und mit Recht wendet man ihr deshalb oft die peinlichste Sorgfalt zu. Ihr guter Sitz, ihre geschmackvolle, der Mode entsprechende Formierung, sowie ihre tadellose Ausarbeitung läßt den Körper in seiner schönen Form erscheinen!

Dagegen eine schlechtpassende Garderobe verunstaltet den Körper, man zeigt sich in ihr ungerne der Öffentlichkeit, sie wird meistens gar nicht oder doch wenigstens sehr ungerne getragen.

Jedermann weiß daher eine gutpassende Garderobe zu schätzen. — Die Herstellung einer solchen Garderobe erfordert nicht nur die Kenntnisse, die der Handwerker durch ererbten Fleiß in den Werkstätten draußen in der Welt sich angeeignet hat, sondern eine geschulte, theoretische Fachkenntnis muß zu Grunde liegen. Die Berechnung der proportionalen Verhältnisse des menschlichen Körpers muß man beherrschen, der Besuch einer ersten Bekleidungs-Akademie ist unentbehrlich.

Alle erforderlichen Elementarkenntnisse in dieser Branche finden Sie in dem

Zuch- und Maßgeschäft von
Wilh. Wackenhut, Neuenbürg.
Spezialität:
Anfertigung seiner Herren-Garderoben nach Maß.
Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

An die Ev. Pfarrämter.

Gemäß § 4, Absatz 2 der Kammererordnung von 1904 (Amtsbl. XIII, S. 191 f.) ist auf 1. Dezember ds. J. das Abrechnungsverzeichnis, sowie, wo dies zutrifft, das Ergänzungsheft zur Gebäudebeschreibung an den Kammerer der Diözese einzusenden.

Neuenbürg, den 23. Nov. 1907.

Ev. Dekanatamt.
Hh.

Schwann.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Friederike Kammerer Wtw.
zur „Sonne“

am Freitag den 22. ds., morgens 6 1/2 Uhr im Alter von 49 1/2 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Die tieftrauernden Kinder:

Emil Kammerer.
Oskar Kammerer mit Frau u. Kindern.
Martha Kammerer.
Wolfgang Kammerer.
Ida Kammerer.

Beerdigung Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr.

Gebrüder Schmidt, Pforzheim Marktplatz 7 ::: Ecke Deimlingstrasse

Geschäftshaus für
Damen-Kleiderstoffe und Seidewaren.
Washstoffe und Baumwollwaren,
Schürzen, Plaids, Unterröcke,
Umschlagtücher und Ballschales.

Herren-Kleiderstoffe.

Fertige Wäsche,
Leinenwaren, Aussteuer-Artikel,
Gardinen, Tischdecken, Bettvorlagen,
Wollene Bettdecken,
Bettfedern, fertige Betten,
Eisenbettstellen.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
G. Meck.

Merklinger,
Station Weilderstadt.
Unterzeichneter empfiehlt sich
zum **Einlauf** von
Hafer, Futter u. Stroh
bei billigster Berechnung.
Friedrich Nieringer
beim Waldhorn.

**Nach
Amerika**
von
Antwerpen
mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Red Star Linie
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
ung. — Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York.
Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Für Wirte.
**Preisgekrönte
Salz-Stangen.**
240 Stück (80 Pakete) zum
10-Pfennig-Verkauf versende in
Postfächchen gegen Nachnahme
von Mk. 5.—. Für jedes Café,
Hotel u. Restaurant von grossem
Nutzen.
Die Salzstangen sind monate-
lang frisch und haltbar, haben
delikaten Geschmack und regen
an zum Biertrinken.
Otto Schmidt, Erfurt,
Nährmittelfabrik.



MAGGI WÜRZE
hilft in der Küche
sparen!

Erklärung.

Der Vertrieb einer großartigen, patent., leichtverfügbaren
landwirtschaftlichen Maschine
ist für größeren Bezirk zu vergeben.
Offerte unter **A. T. 101** an die Exped. ds. Blattes.

Göppinger Wasser
ärztlich warm empfohlen
bei **Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.**

Mit heisser Milch
vermischt ein vorzüg-
liches
Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam
zur Förderung des
Stoffwechsels
bei Magen-Katarrhen,
Säurebildung etc. etc.

Niederlage: **Wilh. Fieß, Tel. 26, in Neuenbürg.**

Honiglebkuchen

Herzform, gute Qualität,
für Wiederverkäufer,
empfehlen
Kentzler u. Koch,
Bäckerei u. Konditorei
Pforzheim, Weggerstraße 2.
Telephon 1577.

Wer gezwungen oder
freiwillig dem Ge-
nusse von Bohnen-
kaffe entsagt,



trinke
„Enrilo“

von
Heinr. Franck Söhne
in Ludwigsburg.
(1 Liter = 1 bis 1 1/2 Pfg.)

Gebrauchsanweisung auf
dem Paket.

Beim ersten Versuch nur ein
abgestrichener Teelöffel voll auf
eine Tasse.

Zu haben bei: **Fr. Andrus**
jun., C. Buxensteln Nachf.,
Wilh. Gauss, Albert Neugart,
Wilhelm Rausser in Neuenbürg;
Chr. Batt, Hans Grundner,
G. Lindenberger, G. J. Treiber,
Fritz Treiber, Chr. Weinert
in Wildbad; Ph. Bott, Maurer-
meister, Phil. Kübler, Wilh.
Locher, Dreher, Herm. Sey-
fried, Flaschner in Calmbach.

Wenn Sie wüssten,

*was Sie sich und den Ihrigen täglich entgegen lassen,
wenn Sie statt des echten „Kathreiner“ eine minder-
wertige Nachahmung oder irgendeinen anderen Malz-
kaffee trinken, Sie würden beim Einkauf Alles
zurückweisen, das nicht die untrüglichen Kenn-
zeichen des echten „Kathreiner“ aufweist: Geschlosse-
nes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und
Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma
Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. Jede Hausfrau, die
den echten Kathreiner einmal kennt und seinen hohen
Genusswert täglich aufs neue erprobt, will einfach
keinen anderen Malzkaffee in ihrem Haushalt haben
als nur den echten „Kathreiner“!*

Husten!

Wer
seine Gesundheit liebt, befehl. ihn.
5245 not. begl. Zeugnisse
bezeugen den hülfe-
bringenden Erfolg von

**Kaiser's
Brust-Caramellen**
feinschmelzendes Malz-Extrakt

Kurzlich erprobt und empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ka-
tarrh, Verschleimung, Nachen-
katarrhe, Krampf- u. Keuch-
husten. Paket 25 J., Dose 50 J.

Kaiser's Brust-Extract
Flasche 90 J.

Beides zu haben bei **Wilh.
Fieß, Franz Andrus jr. u.
Ed. Hauger in Neuenbürg.**



Neuenbürg.
 Zur Erinnerung an die Tage von Champigny
 und Villiers
 zum Besten bedürftiger Veteranen und unter der
 Fahne befindlicher Soldaten
Vorführung von 66 meist farbigen **Lichtbildern**
 „Unsere Württemberger im Krieg 1870/71“
 mit erläuterndem Text von Oberstleutnant a. D. Schott
 im Gasthaus zum „Anker“
Samstag den 30. November } abends 7 1/2 Uhr
Sonntag den 1. Dezember }
 nur für Erwachsene, Eintritt nicht unter 20 Pfg.
Sonntag den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr
 für Schüler und Schülerinnen, Eintritt 10 Pfg.

Neuenbürg.
 Ca. 100 Stück wollene und baumwollene
Jacquard- und
Kamelhaardecken
 darunter mit kleinen Webfehlern, werden, um schnell damit
 zu räumen, äußerst billig abgegeben bei
Emil Meisel.
 NB. Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Zahn-Atelier Wildbad.
 Ich bin den ganzen Winter **täglich** zu sprechen.
E. Zittel, Dentist, Wildbad,
 Hauptstrasse 75, neben Hotel „Goldener Stern“.

Neuenbürg, 22. Nov. 1907.
Dankagung.
 Für die wohlthuenden Be-
 weise herzlicher
 Teilnahme bei dem
 Verluste unseres 1.
 Kindes
Walter
 sagen innigsten Dank
 Postsekretär Schlenker
 und Frau.

Neuenbürg.
 Per 1. April 1908 oder früher
 habe eine schöne
Wohnung
 mit 4-6 Zimmern, Bad z.
 und Garten zu vermieten.
Karl Gührer.

Neuenbürg.
 Nächsten Montag
 **Mehel-**
suppe,
 wozu freundl.
 einladet
Fr. Wolfinger z. Hofe.

Iggelsloch.
 Zwei schöne, schwere
 **Arbeitskühe**
 worunter
 eine samt Kalb, die andere
 nährig, (beide erst mit dem 2.
 Kalb) jetzt dem Verkauf aus
Joh. Gg. Burghardt,
 Bauer.

Neuenbürg.
Zwei möblierte
Zimmer
 hat sofort zu vermieten
 Bäder Str.

Anlehen,
 welche vom Tage der Einlage
 ab mit 4% verzinst werden,
 nimmt bis auf weiteres an (auch
 von Nichtmitgliedern)
Gewerbebau Neuenbürg,
 G. m. u. H.

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am 26. Sonntag u. Trinitatis,
 den 24. November, Predigt vor-
 mittags 10 Uhr (Matth. 24, 29-35;
 Lied Nr. 218):
 Defan 1151.
 Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für
 die Söhne:
 Stadtvicar Schlipf.
Mittwoch, den 27. Novbr., abends
 7 1/2 Uhr Bibelstunde.
Freitag, den 29. Novbr., abends
 7 1/2 Uhr Missionsstunde.
Samstag, 30. Novbr., **Kudreas-**
feiertag mit Gottesdienst vorm.
 10 Uhr (zusätzl. Vorbereitung und
 Beichte für die Abendmahlsgäste
 des Adventfestes).

Die
Kurzschrift (Stenographie) im heut. Erwerbsleben.

In unserem Zeitalter, dem Dampfkraft und Elektrizität
 den Stempel hastigen Lebens aufgedrückt, wo mehr als je das
 Sprichwort gilt: „Zeit ist Geld“, sollte eine Schrift, mit welcher
 man leicht fünfmal so schnell schreiben kann, wie mit der ge-
 wöhnlichen Kurrentschrift, eigentlich keiner Empfehlung bedürfen.
 Wenn auf allen Zweigen des wissenschaftlichen und gewerblichen
 Lebens sich die Gegenwart gegenüber der früheren Zeiten durch
 die mannigfachen Verbesserungen und Neuerungen auszeichnet,
 warum sollte man mit unierter Art zu schreiben, welche mit we-
 nigen unbedeutenden Aenderungen bezüglich der Gestalt der
 Zeichen aus dem grauen Altertume auf uns gekommen ist, nicht
 endlich einmal brechen, mit dieser Schreibart, die vermöge ihrer
 Umständlichkeit auch bei der schnellsten Hand mindestens sechs
 Stunden für die Niederschrift dessen erfordert, was in einer
 Stunde gesprochen werden kann. Wer heute die Notwendigkeit
 einer Schnellschrift leugnen wollte, der würde sich selber nur das
 traurige Zeugnis ausstellen, daß er mit seiner Zeit nicht mitge-
 gangen ist, denn der Geist unseres Zeitalters rechtfertigt die
 Forderung nach Verkürzung der Schrift, weil eine Schnellschrift
 für unsere hastige Zeit ebenso notwendig ist, wie die Verkleinerung
 der verschiedenartigsten Operationen durch die Hilfsmittel
 der Physik und Chemie.

Wer also die Fortschritte seiner Zeit verfolgt, kann darüber
 nicht im Unklaren sein, daß das Bedürfnis nach der Stenographie
 von Jahr zu Jahr ungeheuer wächst, so daß auch diejenigen
 Kreise, in welche die Stenographie bisher noch nicht oder nur
 wenig eingedrungen ist, sich ihr in kurzer Zeit werden erschließen
 müssen und daß deshalb jeder, auch wenn ihm nicht klar sein
 sollte, wie er aus der Kenntnis der Stenographie Nutzen ziehen
 könnte, sich mit Rücksicht auf seine Zukunft mit ihr vertraut
 machen sollte. Denn die Erlernung der Stenographie ist ver-
 hältnismäßig leicht und verkehrt wäre es, die Erlernung ver-
 schieben zu wollen, bis man ihrer bedarf.

Die vielen Tausende, die auch ohne die Stenographie aus-
 kommen zu können glaubten, haben es ausnahmslos alle in
 ihrem späteren Leben oft genug bedauert, daß sie eine so nüt-
 zliche Fertigkeit sich nicht rechtzeitig angeeignet haben. Denn die
 praktische Anwendung der Stenographie ist schon jetzt eine viel
 allgemeinere, als diejenigen glauben, welche für die stenogra-
 phische Propaganda nur ein Lächeln übrig haben.

Schon in der Schule ist in vielen Unterrichtsfächern das
 Notizennachen und das Nachschreiben der Worte des Lehrers
 unentbehrlich. Bedient sich der Schüler hierbei der gewöhnlichen
 Schrift, so muß er krampfhaft schnell und in folgedessen nach-
 lässig schreiben. Hinterher kann er seine eigene Schrift nicht
 mehr lesen, weil die Schriftzüge verzerrt sind und in der Eile
 oft gerade das Wichtigste ausgelassen wurde. Das nachlässige
 Schreiben wird zur Gewohnheit, daher die üblichen schlechten
 Handschriften. Das Entziffern schlechter Handschriften trägt
 außerdem mit zu der immer weiteren Verbreitung der Kurz-
 schriftigkeit bei. Die Stenographie wirkt beiden Folgen entgegen,
 denn sie ermöglicht durch ihre große Kürze ein ruhiges Schreiben
 und in folgedessen sicheres Wiederlesen.

Das Verdienst, sich die Stenographie im größten Maße
 dienstbar gemacht zu haben, gebührt wohl den Kaufleuten. Wer
 heute in ein großes kaufmännisches Bureau kommt, dem werden
 die klappernden Schreibmaschinen, auf denen die Maschinen-
 schreiber oder Schreiberinnen die Diktate ihrer Vorgesetzten
 übertragen, bald klar machen, welche Rolle die Stenographie in
 Verbindung mit der Schreibmaschine schon jetzt im industriellen
 Leben spielt.

„Zeit ist Geld.“ Der junge Mann, welcher der Er-
 lernung der Stenographie aus dem Wege geht, weil er sie jetzt
 nicht anwenden kann, begibt sich dadurch einer außerordentlich
 wirksamen Waffe für den Kampf ums Dasein; ein Blick in die
 Stellenliste müßte ihn bald überzeugen, daß bei allen besseren
 Stellen, besonders in den großen Industriebezirken Deutschlands,
 die Kenntnis der Stenographie verlangt wird und zudem kann
 ein junger Kaufmann einen bedeutend höheren Gehalt bean-
 spruchen, wenn er die Kenntnisse des Stenographie- und Ma-
 schinenschreibens besitzt.

Es säume daher niemand, die Stenographie zu lernen!
 Seiner kleinen Mühe wird reichlicher Lohn beschieden sein. A. K.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
 in
Puppen und Spielwaren,
Kindermöbel etc.
 habe eröffnet und mache ganz besonders auf die große An-
 zahl **Neuheiten** aufmerksam.
 Zum gefl. Besuche lade ergebenst ein
Moritz Gerwig,
 Tel. 1334. **Pforzheim.** Sedanplatz.
 Spezial-Haus für Puppen und Spielwaren.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
 Verlangen Sie meinen illustrierten **Spielwaren-Katalog**
 zur besseren Uebersicht meines enorm großen Lagers.

